

KOOPERATIONSRAUM

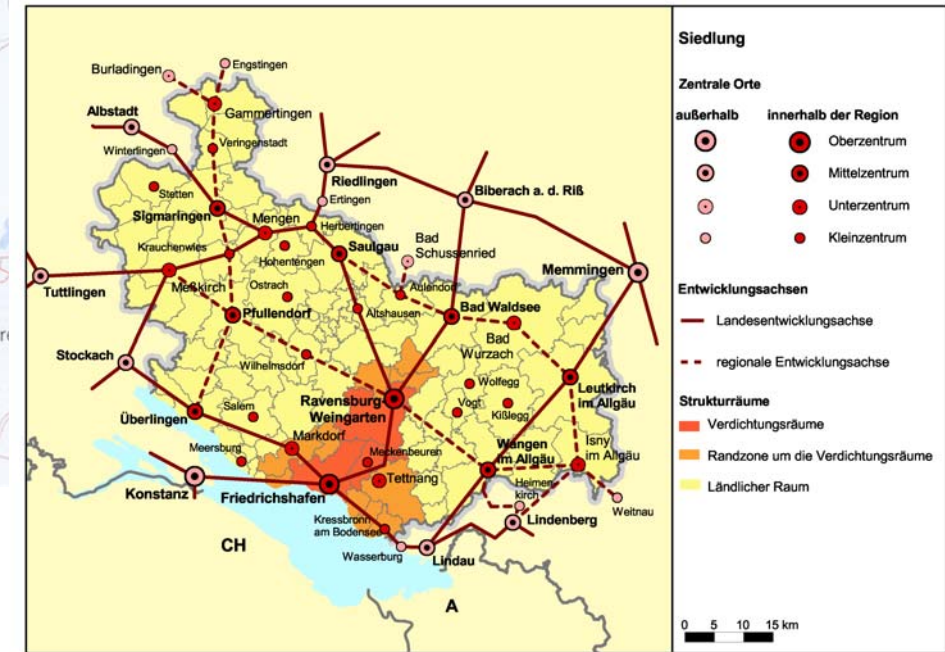
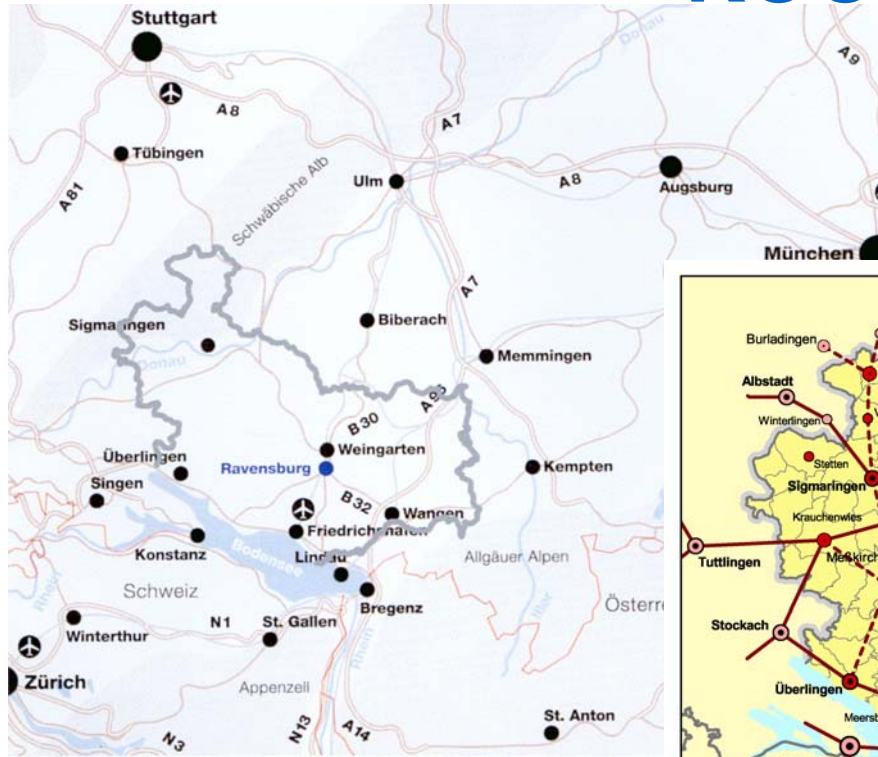
Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben

High Tech im Garten Eden

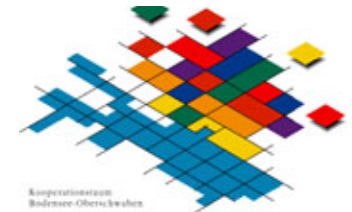
Kurzpräsentation durch Verbandsdirektor Dr. Stefan Köhler



KOOPERATIONSRAUM



Räumliche Lage des Kooperationsraums

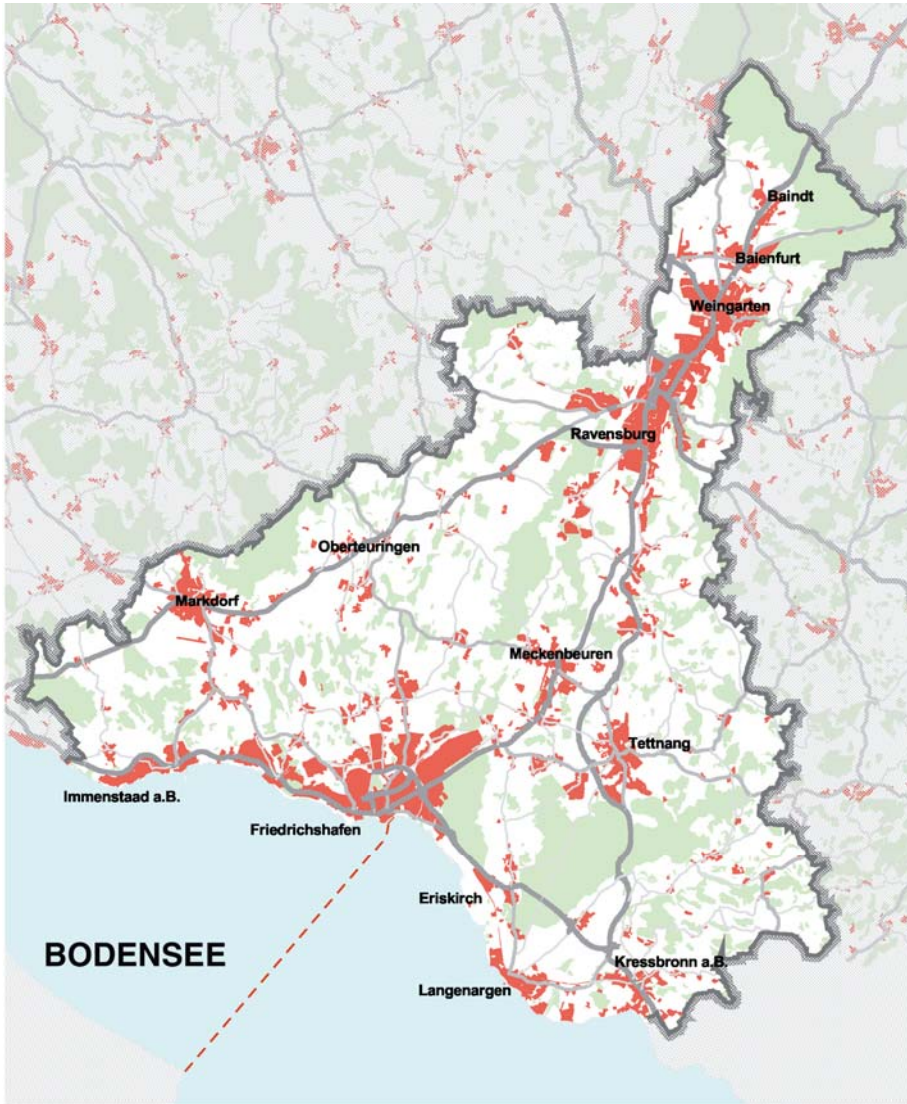


Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT

Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung

1. Preisträger im Wettbewerb „Regionen der Zukunft“
Berlin 2000

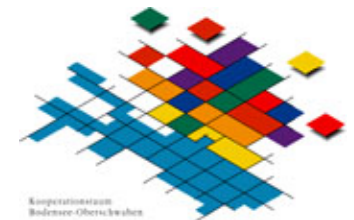


Wir sind der KOOPERATIONSRAUM

- | | |
|------------------|-----------------|
| Baienfurt | Markdorf |
| Baidt | Meckenbeuren |
| Eriskirch | Oberteuringen |
| Friedrichshafen | Ravensburg |
| Immenstaad a. B. | Tettnang |
| Kressbronn a. B. | Weingarten |
| Langenargen | |
| Bodenseekreis | Lkr. Ravensburg |

Geschäftsführung:

- Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen
- Wirtschafts und Innovationsfördergesellschaft
- Landkreis Ravensburg



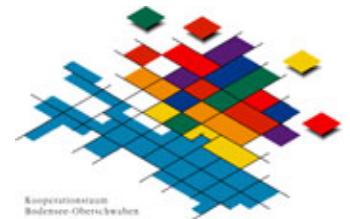
KOOPERATIONSRAUM

Stärken

- Hohe Innovationsfähigkeit, hohe Ingenieursdichte
- Geringe Arbeitslosenquote (ca 5 %), mittelständische Wirtschaftsstruktur
- Nachhaltigkeit in Regionalentwicklung, hoher Stellenwert eines bürgerschaftlichen Engagements, höchste Dichte von Agenda-Ratsbeschlüssen in Baden-Württemberg

Schwächen

- Räumlich und politisch periphere Lage in Baden-Württemberg und Deutschland
- Unzureichende Einbindung in den Fernverkehr auf Straße und Schiene



Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT

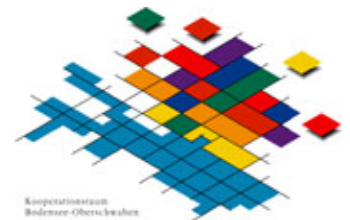
Anlässe für Kooperation

Allgemeine Rahmenbedingungen :

- Regionalisierung von Lebensweisen
- Finanzielle “Engpässe“ einzelner Kommunen
- Postulat der Nachhaltigkeit

Situationsspezifische Rahmenbedingungen :

- Aus den Schwächen (dezentrale Struktur von Klein- und Mittelstädten) durch Kooperation eine Stärke machen
- Bündelung zersplitterter Kräfte für ein Sprachrohr
- Hohe Nutzungs- und Interessenskonflikte im dichtbesiedelten Raum über gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen minimieren



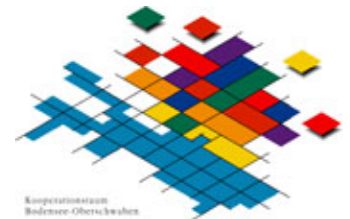
Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT

KOOPERATIONSRAUM

Grundprinzipien der Kooperation (strukturell)

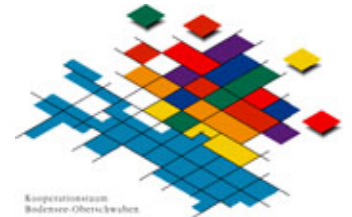
- Freiwillige Zusammenarbeit auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung
- Projektorientierter Ansatz („Über gemeinsame Arbeit Vertrauen zueinander gewinnen“)
- Keine Schaffung weiterer Verwaltungsebenen
- Keine zusätzlichen Personalstellen
- Arbeits-„Gremien“ (Lenkungsausschuss, Arbeitskreis, Projektgruppen) mit gleichberechtigten Partnern
- Umlagebezogene Finanzierung nach Einwohnerzahl



KOOPERATIONSRAUM

Grundprinzipien der Kooperation (fachlich)

- Einstieg über weitgehend konfliktfreie Themen
- Bevorzugung der Erzeugung von „win-win“-Effekten
- Ausrichtung auf Erzeugung von Synergien (Kostenreduktionen, Einspareffekte)
- Kein „Schielen“ auf Projekte nur der Fördermittel wegen
- Einbeziehung lokaler Agenda-Gruppierungen, von Verbänden und von Fachplanungsträgern
- Sukzessives Aufgreifen konfliktbelasteter Themen



Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT

Fallbeispiel 1

Wissens- und Kompetenztransfer lokaler Agenda 21-Prozesse

Zielsetzung:

- Aufbau eines Vortrags- und Weiterbildungsangebotes für Agenda 21-Akteure (zusammen mit Volkshochschulen)
- Realisierung einer zentralen Kontaktstelle
- Dauerhafte Implementierung des Agenda 21-Prozesses

Ergebnis:

- Kontinuierliche Veranstaltungen in der Region
- Kostenreduzierung gegenüber Weiterbildungsangeboten außerhalb der Region in vergleichbarer Qualität um ca. 50 %
- Erfahrungsaustausch von Ort mit Steigerung der regionalen Identität
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Fallbeispiel 2

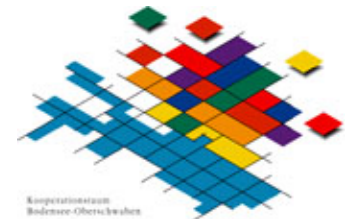
Förderung marktwirtschaftlicher Instrumente im Umweltschutz

Zielsetzung:

- Durchführung konkreter Öko-Audit-Verfahren für kommunale Einrichtungen

Ergebnis:

- Beteiligung von 20 verschiedenen kommunalen Einrichtungen (Rathäuser, Bauhöfe, Schulen, Krankenhaus u.a.)
- Kostenreduktion für das Zertifizierungsverfahren um 20 % pro beteiligte Einrichtung
- Landeszuschuss von weiteren 50 %, weil vorbildliche „Gemeinschaftsinitiative“
- Reduktion im Energieverbrauch und dementsprechender Belastungen, Kosteneinsparungen, erhöhte Rechtssicherheit



Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

Fallbeispiel 3

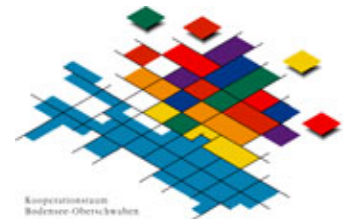
Landschaftspark Bodensee-Oberschwaben

Zielsetzung:

- Reduktion von Nutzungskonflikten bei Sonderkulturanbau, Erholungsnutzung und Siedlungs- und Verkehrsentwicklung
- Weggehen von „harter“ Regionalplanung (Grünzäsuren etc.) hin zu „angebotsorientierter“ Kulturlandschaftsentwicklung
- Aufbau eines interkommunalen Flächenmanagements
- Attraktivitätssteigerung der Region („weicher Standortfaktor“)

Ergebnis:

- Regionales Freiraumkonzept
- Inwertsetzung von Freiräumen
- Gemeindeübergreifendes Wanderwege- und Radwegekonzept



Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT

KOOPERATIONSRAUM


Gemeinsame Erklärung der Städte Friedrichshafen, Ravensburg und Weingarten über die Zusammenarbeit im gemeinsamen Oberzentrum

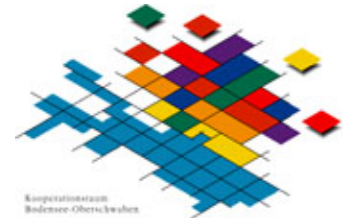
1. Die Städte Friedrichshafen, Ravensburg und Weingarten sprechen sich bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes für ein **gemeinsames Oberzentrum** Ravensburg/Weingarten - Friedrichshafen aus - sh. Anlage.
2. Die drei Städte verstärken ihre **Zusammenarbeit** untereinander und mit den Nachbarn in der internationalen Bodenseeregion - sie treten für die Landesentwicklungsachse Ravensburg/Weingarten-Friedrichshafen-Konstanz ein. Sie werden eine gemeinsame Standortpolitik zusammen mit Tettnang, Markdorf, Meckenbeuren, den Nachbargemeinden, den Landkreisen und der Region betreiben.

·
·
·


Stadt Friedrichshafen
Josef Büchelmeier
Oberbürgermeister


Stadt Ravensburg
Hermann Vogler
Oberbürgermeister


Stadt Weingarten
Gerd Gerber
Oberbürgermeister

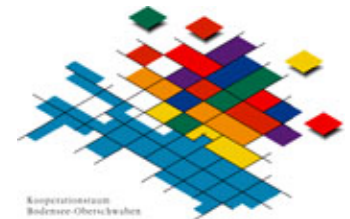
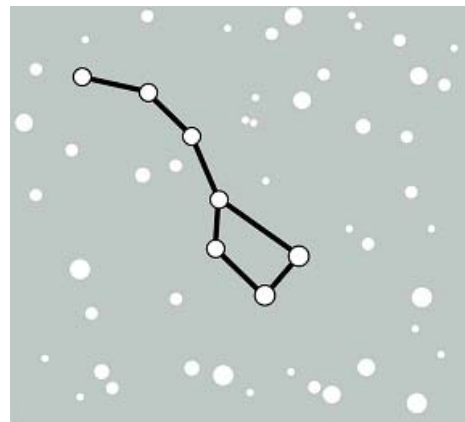


KOOPERATIONSRAUM

Fazit

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, um in Zukunft eine nachhaltige Regionalentwicklung betreiben zu können, sind

- strategische Kooperationen
- und innerregionale Zusammenarbeit
- auf freiwilliger Basis.



Kooperationsraum
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT



Industrie- und Handelskammer
Bodensee - Oberschwaben



virtuelle fabrik
Baden-Württemberg

www.virtuelle-fabrik-bw.com

Ausgangssituation / Motivation

Infra-Struktur	<ul style="list-style-type: none"> - Schussental (Ravensburg-Friedrichshafen) - Über 300 Ingenieur und Konstruktionsbüros - 1-200 Mitarbeiter (Schwerpunkt 3-10)
Markt	<ul style="list-style-type: none"> - Großunternehmen wollen Systempartner -> Größere Kapazität -> Mehr Know-how -> Mehr Kapital <p style="text-align: right;">➔ 3-K-Problem</p>

- Partner:**
- AES Krug
 - Dehnel Consult
 - Futronic
 - IVM Industrievertretung
 - Metall-Kunststoff-Engineering
 - ML-Industrieelektronik
 - Schuler Konstruktionen
 - Sitronic
 - ST-R CNC Technik
 - Wich Product Engineering
 - Stadt Markdorf
 - IHK-Bodensee-Oberschwaben
- 10 Firmen = 500 Beschäftigte**
Stand: 1. Juli 2005

Kooperation statt Fusion oder Übernahme

Die **Stärken** der kleinen Unternehmen erhalten:

Flexibilität, Spezialwissen, Mobilität und Motivation

Die **Schwächen** der kleinen Unternehmen ausgleichen:

Geringe Kapitalkraft und Kapazität, isoliertes Spezialwissen

Vereinigung der Bodensee Industrie- und Handelskammern (B-IHK)

- IHK Schwaben-Lindau
- Wirtschaftskammer Vorarlberg
- IHK-St. Gallen-Appenzell
- IHK Thurgau
- IHK Hochrhein-Bodensee
- IHK Bodensee-Oberschwaben

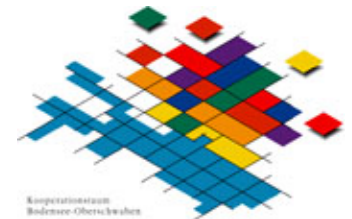


IHK - TREFF . BODENSEE
www.bodensee-wirtschaft.org

intertech
bodensee

IHK-Kooperationstreffen Dornbirn 9.Juni 2005

- 91 teilnehmende KMU aus D-A-CH haben
434 Gesprächstermine in 217 Kontaktgesprächen
- Im Schnitt hat jeder Teilnehmer 4,7 Gesprächstermine
•(25 Unternehmen haben 9 und mehr Termine)
- Befragung von 44 Teilnehmern
 - 60% der Gespräche werden positiv beurteilt
 - bei 90% wurden Folgegespräche vereinbart



Kooperationsrat
Bodensee-Oberschwaben

REGION DER ZUKUNFT